



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Historia Von dem Leben und Wandel Jgnatij Loiole/
Anfengers vnd Stiffers der Religion/ die Societet Iesv
genannt**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstadt, 1590

VD16 R 2132

Wie Ignatius nach allen seinen Kräfte abgewehret/ daß Claudius Jaius
nicht Bischoff worden/ vnnd daß die von der Societt / keiner geistlichen
Dignitet/ oder Prelatur fähig seyn sollen/ noch mögen. ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-42701

Item / als die Unseren / auff gar vngestümes vnd vns
 ableßliches Anhalten / ja durch wainen vnd flehliches Be-
 geren etlicher Klosterfrawen / auch durch Fürbirt sehr
 fürnemer Leuth / vnd endelich auß Befelch vnnnd Gehaiß
 ihrer Obristen in Hispanien / sich der Fürsorg vnnnd Ver-
 waltung gedachter Klosterfrawen vnterfangen / hat inen
 Ignatius / so bald ers innen worden / dauon abzustehen /
 ernstlich befolhen / wie dann solches alsbald geschehen.
 Dann ihm Ignatius nichts höhers ließ angelegen seyn /
 dann daß er das Institut vnnnd Stand der Societet bey
 seinen ersten Krefftten erbielte / vnd daß die / so Gott dem
 Herren darinnen dienen / ihme in denen Dingen dienen /
 in denen er wil vnd begeret / daß ihme von ihnen gedienet
 werde / vnnnd nicht in andern Sachen / so weit von ihrem
 Standt / vnd ihrem ordenlichen Beruf nicht aller dings
 ähnlich / sonder ganz vngemess seyn / zü denen dann auch
 Gott sein Genad vnnnd Segen / nicht so reichlich zugeben
 pflegt / als er denen beywohnet / vmb derentwegen er sie
 zü sich berufft / vnd zü denen er sie zügebrauchen begeret.

Wie Ignatius nach allen seinen Kräfftten abgeweh-
 ret / daß Claudius Iaius nicht Bischoff worden / vnnnd
 daß die von der Societet / keiner geistlichen Digni-
 tet / oder Prelatur fähig seyn sollen /
 noch mögen.

Das XIII. Capitel.

DA nun oberzehlte Vngewitter gestille / hat sich
 alsbald noch ein andere / vnd sehr grosse Vngestö-
 me wider die Societet erhoben / welche dann auch
 vmb so vil desto gefährlicher / vnnnd besorglicher was / se
 subtiler vnd verborgner / vñ je mehr sie sich der Welt Lauff
 nach / ansehen ließ / als hette man sich keiner sondern Ge-
 fahr darbey zubeforgen. Erzherzog Ferdinandus von
 Oester

Oesterreich/dazumal noch Römischer/Vngerischer vnnnd
Böhemischer König / war nun auff alle Weg gedacht/
wie er fromme/ aufferbawliche vnnnd hochgelehrte Leuth
auffreiben möchte/denen er die Kirchen seiner Königs-
reichen/die nun güten Theils mit der schedlichen vnd vmb
sich fressende Sucht/der Lutherische Ketzerey beschmaist
vnd besudelt waren/auch je lenger je weiter einriß vnnnd
vberhand name / vertrauen möchte: damit solche from-
me/heilige vnd eyferige Prelaten/den Ketzern sich widere-
setzen / als güte Hirten vber ihre Schäflein wachten/
vnnnd die vor den reissenden Wölffen retteten vnnnd be-
wahrten.

Vnd weil nun das auffrecht vnd vnstrefflich Leben/
auch wahre gesunde vnnnd fürtreffliche Catholische Lehr
vnser Claudij Jaii (so einer auß den zehen ersten Däz-
tern) bey ihrer Maiestat inn hohem Ansehen waren/hat
er ine zum Bischoff der Stadt Triest/in der Prouinz Is-
tria gelegen/benambt vnnnd fürgeschlagen. Dis schlug
nun benanter Claudius mit grosser Beständigkeit durch
aus ab/sa entsetzet sich dermassen darab/als müste er vor
Leid sterben / also/das man die Sach an Päpstliche Weis-
ligkeit gelangen lassen müssen: Dem nun höchstgedachter
Römischer König geschriben/was sich hierin verlauffen/
vnd gab ihme durch seinen Legaten zunehmen/wie ge-
melte Triestische Kirch/vnnnd selbige ganze Prouinz/in
eufferster Noth vnd Gefahr stünde/vnd was Wassen er
Claudium Jaium/wegen das er mit Frombkeit/heiligem
Eyser vnd fürtrefflichen hohen Künsten/so sich sament-
lich in ihm befanden/so tauglich vnd so wol qualificiert/
darzu erkiesen vnnnd erwöhlte hette/er aber ein solchen Wis-
derstandt bey ihm befunde/das er/wosern ihms ihr Weis-
ligkeit auß Vollmacht vnnnd inn Krafft des Gehorsams
nicht schaffen wurde (das er dann hiemit begert wolt ha-
ben)

ben) gleich kein Hoffnung hette / ohne / daß er angebotte
ne Dignitet / vnnnd Bischoffliche Würde / anneme / zunero
mügen.

Der Pappst hat nun höchstgedachtes Römischen Kö
nigs güten Eysen / vnd beschehene Wahl approbiert vnnnd
güt geheißen / ja auch / mit sampt den Cardinālen / ein son
ders Wolgefallen darab genomen / also daß er Claudium
zum Triestischen Bischoff zumachen / aller Dings entz
schlossen. Als aber diß Ignatio / eh vnd dann es gänglich
abgehandelt / fürkommen / hat er sich nach allen seinen
Krefftē darwider gelegt / vnd ansenglich durch Mittel
personen / so vil im möglich / alle Weg vnd Mittel versucht
vnd fürgewendte: Da er aber sahe / daß ihm die Sach nit
nach seinem Wunsch hinaus gehen wolt / ist er eigener Pers
son zu Pappstlicher Heiligkeit gangen / vnd ihr mit demü
tigster Khünheit vil vnd sehr wichtige vnd erhebliche Ver
sachen fürgebracht / derenthalten es sich keines Wegs ge
zimen wolt / daß ihr Heiligkeit dem König / inn seinem
Begeren / wilfahren / noch seinen geneigten Willen / vnnnd
nunmehr endtliches Vorhaben vollziehen / vnd schließlich
ins Werck richten solte. Bate ihn ganz demütiglich / weil
er je ein allgemeiner Hirt wär / wolte er auch sein Aufss
sehen auff alle in gemein haben / damit er nicht / in dem er
die Scheden der Schwachen vnd Verwundten verbunde /
die Gesunden noch schwerlicher beschedigte vñ verwunde
te. Ich trag Sorg (sagt er) wir werden auff dise Weis als
le Mühe vnnnd Arbeit / damit die Societet / durch Gottes
Barmherzigkeit seiner Kirchen bis hieher gedient / vers
tieren. Dann da die Armüt vnnnd Demüt / als die rechten
Wurzeln außstrucken vnd verdorren / wie köndte es dan
möglich seyn / daß wir nicht auch der Früchten / so darauß
wachsen vnd erhalten sollen werden / beraubt werden: Ich
sibe vnd erkenne / daß vns dise neue Pflanzung / in grosse
Gefahr

Gefahr setzt: So wolt ich aber nicht gern / daß vns der
 Gelt: vnnnd Ehrgeitz / alles das / so bisher auß Götlicher
 Liebe / vnnnd Verschmehung der Welt gewachsen / wider
 aufreuten vnd verderben solt: Wil sagen / heiliger Vatz
 ter / daß villeicht etliche / so sich / der Ketten vnnnd schwe-
 ren Banden der Welt entschüttet / inn vnser Religion bes-
 geben (die dann auch E. N. Werck / vnnnd also zureden /
 Geschöpf ist) vnnnd durch die Straffel der Armut / vnnnd
 Verschmehung der Welt / in Himmel zusteigen begerten /
 wider hinter sich gehen möchten: weil sie sehen / daß inen
 hiedurch die Weg zum Heyl vnd Vollkommenheit beschloß-
 sen / vñ andere Weg / in eben die Gefahr der Welt / die sie zu-
 fliehen begerten / zukommen / gezeigt vnd eröffnet werden.
 So möchte es auch wol seyn / daß andere anderer Mey-
 nung wären (vnnnd deren villeicht nicht wenig) welche /
 da sie ein so süsse vñ wolgeschmackte Speiß verkostet / durch
 betrieglichen Schein / vnnnd verführischen Glanz der Bis-
 schoffhütlein / vnnnd hoher Würden verblendet vnnnd bes-
 trogen / sich inn die Societet / nicht daß sie die Eitelkeit
 der Welt fliehen / sonder vil mehr / daß sie eben die Welt
 selbs darinnen süchen wolten / begeben wurden: Ja ich
 trage auch nicht kleine Sorg / diß Bisshumb wurd mach-
 en / daß wir nicht allein Claudium Iaium verlohren /
 sonder wurde auch Thür vnnnd Thor öffnen / daß wir vmb
 noch vil andere / so allbereit in der Societet / kommen müs-
 sē / in massen / daß sie / die Societet / ihre fürgesetzte Warck-
 stein vberschreiten / inn ein irregulär vnnnd vnordens-
 liches Wesen gerathen / vnd endlich gar zu Grunde gehen
 möchte.

Dann wer kan es doch in einigen Zweyfel setzen / daß
 nicht noch andere / Claudio nachzufolgen / sich vnterzes-
 hen werden / vnd sich nach seinem Exempel dessen vnter-
 fahen / daß sie doch / da dasselbig nicht wäre / zuhin nicht
 E h gedacht

gedacht hetten. Jedoch ist mein Will vnnnd Meynung hierinn mit nichten / das ich Bischoffliche Würden vnnnd dergleichen Digniteten vnnnd Prelaturen verdammen / noch andere Geistliche die dergleichen Würden vnd hochwürdige Empter / mit grossem Nutz gemeiner Christlichen Kirchen tragen vnnnd verwalten / sonder wil allein sagen / heiligster Vatter / vnnnd zuuerstehen geben / das es weit ein andere Meynung mit anderen / dann mit vnser Religion habe. Dann andere haben mit ihrem Alter / vnd durch lange Jar her / nunmehr ein solche Sterck bekommen / das sie auch eine schweren Last ertragen mögen: Die vnser aber ist / wegen das sie erst newlich geborn / vnnnd an Tag kommen / noch so schwach vnnnd zart / das sie vnter einer jeden schweren Bürden erligen müste. Die andere Religionen bedenk ich inn diesem liechtescheinenden Heer / der streitbaren Kirchen / als wie ein Geschwader eines schweren / vnnnd mit Küris vnnnd Harnisch wolgerüsteten rüstigen Zeugs / welcher vnterm Hauffen seinen eigenen Platz / Quartier vnnnd besondere Stallung hat / der dem Feind / wegen seiner Macht vnter die Augen ziehen / vnnnd seinen eignen Pass / vnd gleichförmigen Fort / vnd Anzug stets behalten / vnd statlich erhalten kan: Vnser Leuth aber seind nit anderst zuschicken / dann als wie die einfachen Knecht / vnnnd ringen Pferd / welche den vnuersehens fürfallenden Einfällen / An / vnd Aufsläuffen der Feinden / zubegegnen vnnnd Widerstandt zuthun / ja den Feind auch selbs anzugreifen alle Zeit färtig vnnnd bereit seyn müssen / vnnnd immerzu / jetzt da / dann dort mit ihnen zuscharmügeln haben.

Derhalben wil dann hoch vonnöten seyn / das wir deren Bürden vnnnd Emptern / die vns stets an einem Orth zubleiben verpflichten vnnnd verbinden / entlassen / vnnnd gänglich befreyet seyen. So wir nun auch vber das / wil
nicht

nicht sagen / den Nutz vnserer Religion (der doch auch vnter den Nutz gemeiner Christlichen Kirchen / als deren sie dienet / gezehlt soll werden) sondern das Heyl vnnnd Wolfahrt des neben Christenmenschen ansehen wollen / wer kan doch daran zweyfelu / oder nicht sehen / das all gemeine Christenheit / vil einen grössern Nutz / vnd vberflüssigern Frucht / von vnnnd durch die Vnsern empfaben mög vnd werde / wann sie nit Bischoff seyn / weder wann sie Bischoff wurden: Dann ob schon ein Bischoff grössers Ansehen vnnnd völliger Gewalt hat / so ist er doch an gewisse End vnd Orth gebunden / in außgemessene Grenzen vnd Landmarcken seines Bistumbs eingeschlossen / vnd gleichsam umbzeunet / also das er allein dahin geweyhet vñ geordnet / das er allein die Schäflein / so seiner Chur vnd Seelsorg befohlen / weiden vnd verwalten kan / vnd mag sich demnach wol zutragen (wie wir dann sehen das sichs oft begibt) das er nicht allein seinen Schäflein nicht gefellt noch angenemb ist / sondern das er auch keine andere / den er gefiel vnd angenemb wär / finden noch bekommen kan / also das er verhindert / sein von Gott vnnnd der Kirchen empfangenes Talent Bischofflichen Gewalts / nicht zuüben oder zugebrauchen. Der aber frey / vnnnd an kein gewisses Orth verpflichtet vnnnd verbunden / kan sich / da man ihn in einer Stadt nicht auffnimbt / in ein andere begeben / vnd als ein Burger vnnnd Inwohner der ganzen Welt / allen Bischoffen dienen / vnd allerley Völkern Hülf beweisen.

So ist mir auch nicht wenig an dem gelegen / inn was Ruff vnd Ansehen die Societet sey / vnd all Zeit seyn solle / welches Ansehen / bey gemeinem Mann gar vil nutzen oder schaden kan. Dann da man einen bewegen / vnd auff den Weg der Tugent bereden / führen vnnnd bringen solle / wil gar vil daran gelegen seyn / das der Prediger einen

† in güten

güthen Küff hab / vnd daß man wiß / vnd gänzlich dafür halt / daß man nicht Güte vnd Gelt / sondern die Seelen siche / vnd daß man hierinn weder den Geitz noch Reichthumb / weder Ehrentittel noch hohe Empter / sondern allein die Giori / Lob / Ehr vnd Preis Christi / vnd deren Neyl / die er mit seinem kostbarlichen Blüt erkauft hat / ansehe / vnd ganz treulich meyne. So ward man aber die Leuth / solches von vns zuhalten vnd zuglauben / schwerlich bereden können / wann sie sehen / daß wir gleich im Anfang / vnd ersten Eyffer vnserer Societet / vns inn Bischoffliche Würden vnd Hochheit einlieffen. Dann man solches nit der Liebe vnd schuldigem Gehorsam (im Zahl es auch schon auß disen Wurzeln herkäme) sondern dem Ehrgeitz vnd Geitzsucht zümessen würd / darauff dann erz folgte / daß wir auch vmb den güthen Namen vnd löblichen Küff / so das Volck von vns geschöpft / kämen / welscher den Dienern des heiligen Euangelii / wie gemelt / sehr hoch vonnöten / da sie anders der Seelen Nutz bey ihrem Nächsten schaffen sollen. Dargegen ist aber der Verlust vnd Abgang dieses löblichen Namens vnd güthen Vertrawens / heiliger Vatter / meines geringen Erachtens / so groß vnd hoch zuschrezen / daß er mit dem Nutz vñ Frucht / den man auß einem / sba wol auch auß vilen Bistumben schaffen / bringen vnd treiben möcht / bey dem weitten nicht kan ersetzt / bezahlt noch vergolten werden.

Durch dise vnd dergleichen vil andere Ursachen / vnterstund sich Ignatius ihr Heiligkeit zubewegen / daß er vilgedachte Claudium / ohne Aufferladung so hoher Würden vnd Bischofflicher Verwaltung / in der Küh vnd Arrest mit seiner Religion leben vnd bleiben lassen wolt: Jedoch hat er mit dem allem auß dis mal kein andern Bescheid noch Antwort von ihr Heiligkeit erlangen mögen / dann daß man disen Handel Gott dem Herrn noch fleißiger / dann

Dann bißher beschehen / befehlen soll / desgleichen wolt er sich auch noch besser hierüber bedencken. Darauf hat Ignatius / so bald er heim kommen / von stundan befohlen / daß alle Priester der Societet / alle ihre Messen / die sie täglich zulesen pflegten / Gott dem Herrn deshalb auffopfferten / vnd daß die andern Brüder / mit stetem Gebett anhielten / wie er dann auch selbs Gott mit vilen Zehern anrüffet / daß er die Societet von einer so grossen vnd augenscheinlichen vorstehenden Gefahr erledigen vnd behüten wolte.

So hat er auch weder Tag noch Nacht kein Rüh gehabt / sondern von einem Cardinal zum andern herum geloffen / bis er ihnen allen zuersehen geben / wie vil vnd grosses an diesem Handel gelegen / vnd was grosser Schaden vnd Nachtheil gemeinem Nutz Christlicher Kirchen darauß erwachsen vnd entstehen möchte.

Nun seyn aber seine Gebett vnd vergossene Zehern vor Gott so krefftig gewesen / vñ haben sein fürsichtige Sorgfaltigkeit vñd klüger Fleiß bey den Menschen so vil vermögt vñd erhalten / daß der Handel / den man schon fürgerhan vñd gänzlich entschlossen hielt / auffgeschoben vñd eingestellt worden / also daß ime / Ignatio / so vil Zeit worden / daß er Römischer Königlichlicher Maiestet selbs schreiben können / welches er dann mit so starcken vñd krefftigen Worten gethan / vnd so vil Mittel vnd wichtige Ursachen / ohne zubereden vñd auff sein Meynung zubringen / fürgewendet / so vil die Ehrgeizigen auff vñd einzubringen pflegen / damit sie zu den Wirden vñd Prelatur / die sie begehren / kommen vñd gelangen mögen.

Als nun hochgedachte Königlichliche Maiestet / so wichtige vñd erhebliche Ursachen Ignatij erwegen / vñd nach seinem hohen Verstande wol abnehmen können / daß er sein / gleichwol ernstlich vñd wolmeynens
des

des Begehri/ohne Nachtheil vnd beschwerlicher Ungelegenheit der Societet / nicht erhalten noch in das Werck richten konte/hat er/als ein sehr Christlicher vnnnd Gottes seliger Fürst/vn der vnserm Institut vnd Religion ganz wol gewogen / nicht gewölte / daß wir mit so großem vnserm Unkosten anderer Frummen schaffen / vnd mit vnserm so mercklichen Schaden / der einigen Particulars Kirchen von Triest/Tuz vnd Wolfahrt befördern solten: Inmassen daß er seinem Legaten durch ehiste Botschafft/von solchem vnterhabendem Handel abzusehen / vnnnd denselbigen nit weiter zuwerben noch zutreiben Befehl zügeschriben. Vnd also seyn wir nun einer solchen Gefahr/auff dismal entrunnen / darob dann ein ganze Societet ein sonders Frolocken empfangen/dann es dahin gedient/ daß man nacher/wann man etwan etlichen auß der Societet einweder den Cardinalhut oder Bischoffliche Insfell angetragen / desto leichtlichem Widerstandt (wie es dann Ignacius oft gethan) thun können. Vnd eben also haben sich alle andere Generales, seine Nachkommen/inn dergleichen Fühlen vnd Gelegenheiten / die an sie gelange worden/daß sie nemlich dis Thor/daran vnser Religion in ihrem Thun zuerhalten / sehr vil gelegen / mit sonderm Fleiß verhüt vnd Bewahrt haben. Dem gemess hat Ignacius noch bey Apostolischem Stül außgebracht / auch inn den Constitutionibus gesetzt vnd bestetiget hinderlassen/ daß keiner von der Societet/einige Dignitet oder Prelatur außser der selbigen/ohn des Generals Erlaubnuß (die er doch nimmermehr geben wirdt) annemen könn noch mög/es wär dann/daß es ihm von Päpstlicher Heiligkeit auß Vollmacht/vnnnd inn Krafft des schuldigen Gehorsams geschafft vnd eingebunden wurde: Dessen dann die Professoren der Societet ein sonderbares Gelübd thun.

Hie wil ich auch sonders Fleiß nicht vnnermele lassen/

was -

was mir hierzu sehr dienstlich fürfellt / weil es dermassen beschaffen / daß es künfftiger Zeit / vil auff diser Ignatij Meynung halten vñnd bestettigen mag / wann sie sich etwan wolten geduncken lassen / die Societet möchte Gott mehr vñnd grössere Ehr beweisen / wann sie Bistumben vñd andere dergleichen Würden oder Prelaturen annähme / weder da sie in ihrer nidertrechtigen Demüth vñd armen Einfeltigkeit blib vñd verharret. Der Cardinal von dem heiligen Creutz / Marcellus Cerninus (welcher nachher / wegen seiner hohen Tugent vñ fürtrefflichen Weisheit / gar zum Papskumb kommen / vñnd Marcellus der Ander genannt worden / vñd den wir vmb vnserer Sünden Willen / nach wenig Tagen widerum verlohren) war nun vnser Ignatij grosser Freundt / vñ der Societet mit sonderm Gunst vñd Andacht vast wol geneigt vñd zugegethan. Diser hat nun kurz / che vñd dann er zu dem Apostolischen Stül erhebt worden / mit Doctore Olauio, vñdem wir inn disem Büch Meldung gethan / vñnd nacher noch außtrucklicher thun werden / als der ein hochgelehrter vñ sehr fürtrefflicher Theologus in vnser Societet gewesen / ein ernstliche vñd starcke Disputation gehalten. Vñd sagt nun hochgedachter Cardinal / die Societet hette all gemeiner Christliche Kirchen mehr vñ nutzlicheren Dienst bewisen / wann sie die mit güten Bischoffen versehen / dan daß sie ihr güte Prediger vñd Beichtuätter zengete vñnd gebe. Item / daß der Frucht vñnd Nutz vmb so vil höher vñd grösser seyn wurde / je mehr ein güter frommer vñd tauglicher Bischoff / dann ein armer Priester / durch empfangnen Swalt vermag / vñd bracht nun / solches glaubwürdigklich zubestettigen / Ursachen für. Darauff gab im Doctor Olauius Antwort / der Meynung ihne febig zu machen / daß der gröst Nutz den die Societet in der Kirchen Gottes schaffen möcht / wäre / daß sie sich inn ihrer

Lini

Einfallt vnd Nidertreichtigkeit / damit sie derselbigen desto lenger vnd sicherer dienen möcht / erhielt. Als aber hochgedachter Cardinal darfür hielt / seine Argumenta vnd Beweisungen gelten mehr / vnd derhalben auff seiner vorigen Meynung bestund / hat Doctor Vlanius fermer gesagt: Vnd ob schon die von mir fürgewendte Ursachen vnd Beweisungen / Ewer Fürstlich Gnaden zuoberden / vnd ihr Meynung zuuerndern nicht gnügsam / so lassen wir vns doch an der Auctoritet vnd gänzlichen Meynung vnser P. Ignatij / der es also darfür helt / benügen / das wirs auch für das best halten. Hier auff saget der Cardinal / nun gib ich euch / Herr Doctor / Billich gewinnen / vnd bekenn das ich vnrecht dran / Dann ob mich schon gedunckt / die Vernunft vnd gute Beweisung stehen auff meiner Seyten / so gilt doch die Auctoritet vnd Ansehen P. Ignatij hierinnen mehr / dan alle Argumenta vnd fürgewendte Ursachen der ganzen Welt. Vñ solches gibt auch die Vernunft selbs klerlich zuuerstehen / dan weil in Gott in sonderheit erwöhlt / ein Religion / als wie die ewig ist / in seiner Kirchen zu pflanzen / dieselbige zumehren / zu erweitern / vnd mit so mercklichem Nutz so viler Seelen in die ganze Welt aufzubreiten. Item / sie mit so eyferigem Geist vnd so grosser Weisheit zuregieren vnd handzuhaben / wie wir sehen er bisher gethan / vnd noch all Zeit thut: So soll ihu billich darfür gehalten werden / es könne ja nicht wol anders seyn / eben derselbig Gott hab im auch die Manier / Weis vnd Weg / damit er wil / das ihm diese Religion dienen soll / vnd dabey sie inn fürhin erhalten soll werden / offentbart vnd eigentlich zuuerstehen gegeben.

Vnd das ich hie sag vnd erklär / das ist nun Ignatio all Zeit / vnd von Anfang her / ganz tieff inn seinem Herzen gesteckt / Dann als er einmals / nach dem er das erstmal

mal mit Petro Fabio vnd Jacobo Laines gen Rom Kommen / den Marggrafen von Aquilar / der dazumal Keyser Carols des Fünfften Legat war / besüchet / vñ man vnter dem Gespräch / von einer Materi auff die ander kam / hat im hochgemelter Marggraf vnter andern fürgeworffen / wie daß wol Leuth vorhanden / die in verargt wohnen / als wann er vnterem Schein der Armuth vñnd Demüth / erwan ein Cardinal oder Bischoffhütlein / oder sonst dergleichen hohe Wirde süchte. Darauff Ignatius nit mit Worten / sondern mit der That geantwortet / dann er alsbald das Bareth vom Kopff gerissen / sich mit dem heiligen Creuz bezeichnet / vñnd mit grosser Andacht vñnd sitlicher Bescheidenheit / vor dem Marggrafen öffentliches Gelübd gethan / daß er kein Dignitet noch einigerley Wirde / so ihm außserhalb der Societet angeboten wurd / annemen wolte / es wäre dann Sach / daß ihm solches vom dem Stadthalter Christi vnser Herrcn vñnd Seligmachers / durch Gehorsam auffgelegt / vñnd bey Straff einer Sünd eingebunden vñnd gebotten wurd. Vñnd durch diß / hat er nunden falschen von ihm gefassen Argwohn / auff dißmal verantwort vñnd abgeleint / Wie er dan sonst noch einmal / als er sahe / daß es eben dergleichen Vorturfft erheischet / damit er dem eitel vñnd falschen Urtheil der Menschen / so gemeinglich ander Leuth nach ihnen selbs messen vñnd erachten / für käme / vñnd die Thür verrennet / eben dasselbig Gelübd / auch in bey seyn eines Cardinals / erneuert vñnd widerholet hat.

Von Stiftung vñnd Auffrichtung
etlicher Collegien.

Das XV. Capitel.

Nun die Societet / durch Ignatij Gebett / vñnd mit sonderer Klügheit fürgewendtem Fleiß / von so

l ij müß

mühseligen Anstößen vnd Gescheligkeiten / die sie bisher erlitten / befreyet vnnnd entladen / hat sie nun mit glücklichem Fortgang / so wol an Anzahl der Personen / die sich darein begaben / als an Nutz vnd Frucht / den sie schafften / vnd auch annewgestiffen Collegien / von Tag zu Tag / selenger se mehr zugenommen.

In dem Collegio zu Barcelona / haben etliche andechtige Personen / so ein sonder grosse Anmütung vnnnd güte Neigung zu des Doctoris Araoz, der nun ein kleine Zeit daselbst gewohnt / Lehr vnd Gottseligen Wandel gewonnen / einen Anfang gemacht. So hat das zu Bononien / im 1546. Jar / seinen Ursprung genommen. Im 1547. Jar aber / seyn die Unsern gen Saragoza kommen / als sie durch etliche fürneme Personen selbiger Stadt / Begehrt vnd beruffen worden / vnter denen Herr Johannes Gonzales / vnser großgönstiger Freundt / der dazumal des Königreichs Aragonie Conservator war / nicht der wenigist gewesen. Allda haben sich nun die Unsern / in den Empytern vnd Wercken der Liebe vnd Andacht / darinnen sich die Societet / vermög ihres Instituts / zuüben pflegt / dermassen gebraucht vnd umbgethan / daß sie sich gemelter Stadt / die nun in Hispanien / wegen ihres Reichthums / grossen Adels vnnnd Ansehens sehr wol bekandt vnd weit berühmte ist / zu allerley Tugenden vnd Gottseligen Wandel zuerwecken vnnnd eyferig zumachen / zum höchsten beflissen / allda ihnen dann / wie hernach gemelt soll werden / an Ursach vnd Gelegenheit die Gedult zuüben / auch nicht gemangelt.

Alsdann Ignatius sahe / daß sein Orden selenger se mehr wuchse / vnd Gott sein Werck so großlich mehret / hat er sich / denselben desto daß zuregieren vnd zuverwalten / auch in bessere Ordnung zubringen / entschlossen / die Fürsorg vnnnd Verwaltung / so bisher auff ihm allein lag / mit andern

andern zutheilen/vnterschiedliche Prouinzien zumachen/
einer jeden ihre besondere Collegia zuuntergeben / vnd se-
der Prouinz ihren Prouincialem zubenennen: also/das
er M. Simonem Rodriges in Portugal/vnnd Doctorem
Arcoz in vberigem Theil Hispanie/zum Prouincial ge-
macht hat: allda dann eben zur selbigen Zeit/das Colle-
gium zu Salamanca seinen Ursprung genommen / wel-
ches gleichwol/wie fast alle andere einen Kleinen vnnd ger-
ringen Anfang gehabt/sedoch aber grossen vnnd glückli-
chen Fortgang bekommen. Dann Herr Franciscus Men-
doza/der dazumal Bischoff zu Coria/vnnd heiliger Rö-
mischen Kirchen Cardinal war/durch das/so er zu Rom
mit Augen selbs gesehen/was nemlich Ignatius für ein
Gottseliges Leben vnd Wandel führet / vnnd was für
grosser vnd mercklicher Frucht vnd Nutz an dem Lebens-
christenmenschen/ von den Vnsern allenthalben / das es
meniglich spüren müß/beschah/verursacht vnd dermass-
sen bewegt/das er sich/vns ein Collegium, bey derselbigen
so berühmten Vniuersitet zubawen entschlossen: Des-
halbenn dann Ignatius/im 1548. Jar / Doctorem Mi-
chaelen de Torres, sampt andern zweyen Gefellen/gen
Salamanca geschickt hat: welche dann/so bald sie in die
Stadt kommen/ein Haus bestanden/vnd so wol die Bür-
ger als die Studenten gemelter Hohenschül/mit Worten/
vnd aufferbawlichen Wercken zur Andacht/vnd allerley
tugentfamen Vbungen höchlich zubewegē vnd zuengün-
den angefangen.

Auff dis hat sich nun aber von stundan ein grosses Ges-
mürmel wider sie erhaben/welches dann durch etliche für-
neme Leuth erhalten vnd gemehret/vnter denen dan auch
etliche Geistliche/vnnd die in hohen Künsten/eines gros-
sen Namens/waren. Dese haben nun/nicht allein inn ge-
meinen Zusamenkünften vnnd Conuersationsgesprä-
chen/

chen/sonder auch auff freyer Tangel vnd offnem Lesen/
dermassen von vnns geredt vnnnd gehandelt / das nichts
anders mangelte / dann das man auch vnsern Namen
nicht ganz vnnnd gar verflucht vnd vermaledeyer/vnnnd
alles Volck von vns/als von verargwohnten vnd vbelbe-
schreyten Leuthen flühe/vnd sich von vns abzüge.

Vnter anderen aber / die am meisten Gezeckts anfieng
gen/war nun einer/der/wegen das er geistlichen Standts
vnnnd Beruffs/das er den Namen hette/als wäre er sehr
hochgelehrt/vnnnd das er nacher auch ein Bisshumb auß-
geschlagen/oder verlassen hette/sehr wol bekant / vnnnd
in grossen Ansehen vnd hohen Ehren gehalten war. Dis-
ser hat nun/damit er zunerstehen gebe / das er / auff der
Wacht vber die Härde des Heren (welche die Christliche
Kirch ist) auß den mundersten / sorgeltigisten vnnnd
wachbaristen Hirtenhunden einer wäre / wider die/so er
für Wölff hiele / gar starck angefangen zubellen / vnnnd
vnser Institut/so starck er war/zunerfolgen: Vnd weil er
eines so grossen Ansehens/haben sich ihm vil vnbedäch-
lich/vnd gleichsamb mit zugehanen Augen anhengig ge-
macht: Doch hat es Gott geschickt vñ verordnet/das/was
die Societet im Schilt führe / vnd was ihr besonders vnd
eigentlichs Thün vnnnd Lassen sey/mit der Zeit / sein an
Tag kommen/vnd menigklich bekant worden/vnd das
dise wider vns auffgebrachte Verleumbdung / vnnnd ver-
kleinerlichs Gemümel/so auff blosser Wort vnnnd falschen
Wohn der Menschen gegründet/bald wider gefallen vnd
zu Grundt gangen ist. Dann die Gottselige Werck/so die
Vnsern allda vben / sampt den predigen / so Magister
Strada daselbst thet/haben allen vnsern Widersachern
das Maul gestopfft/ia Gott hat auch (wie er gemeing-
lich zuthün pfleget) grossen Nutz auß diser Verfolgung
geschöpfft. Dann sich die Vnsern nicht anderst/dann mit
betten

betten vnnnd stillschweigen verantwort / ihre Widersacher wol auch etwan gelobt / vnnnd so fern ihnen möglich / entz schuldiger / vnnnd Gott den Herren für sie gebetten / also / daß sie danooh die güte Werck / so sie vor der Hand / nicht verliessen / sonder inn den vnterfangnen Geschäften mit Freuden vnnnd bestendiger Verharligkeit fortgeschritten.

Vnnnd weil dann der Unseren wenig / weil sie auch gar arm vnd in einem Kleinen Häuslein ein sehr stilles Wesen führten / wären sie gewislich inn langer Zeit (da man sie zu Ruhe vnd mit Frieden gelassen) nicht bekannt / noch wie sie beschaffen vnd qualificiert / erkennt worden. Da man aber so gar auff offner Canzel / vnnnd freyem Lesen / von ihnen zusagen vnnnd zupredigen angefangen / seind vielen die Augen auffgangen / also daß vil der Fürwitz getrieben / daß sie zu ihnen kommen / sie lernen kennen / vnnnd sehen wollen / ob sie etwas dergleichen / wie sie von ihnen hörten murmlen / an ihnen spüren vnnnd erfahren möchten: haben aber durch ihr güte Conuersation vnnnd Beywohnung / auch aufferbawliches Exempel / ein sonder grosse Lieb vnnnd Anmütung zu ihnen gewonnen: also daß hierdurch aller böser Verdacht vnnnd falscher Argwohn / der anfanglich inn den Herzen vieler Menschen eingewurzet vnd vberhand genommen / abgelaint vnnnd auffgehoben / vnnnd sie endlich nach vnnnd nach / von meniglich höchlich beliebet worden / vnd einen grossen Volg vnd Anhang bekommen haben: dermassen vnd Gestalt / daß vber ein sehr grosse Anzahl Studenten / die sich auß Rath der Unsern / in andere Religion vnd Geistliche Orden begeben / so vil vnnnd fürneme Leuth / auß diser sehr edlen vnnnd hochberühmbten Vniuersitet / in die Societet auffgenommen worden: daß disem Collegio zu Salamantca / vnnnd dann dem / so wir zu Alcalá haben / billich zugelegt /

legt/vnd zu Danck erkennt soll werden/das vnser Societ
tet nicht allein inn Hispanien / sondern auch inn vilen an
dern End vnnnd Orthen/also zugekommen/vnd so merck
lich gemehret ist worden.

Von Verkündt vnnnd öffentlichem Zeugnuß / so der
hochwürdig Herr / des Prediger Ordens General
für die Societet gegeben hat.

Das XVI. Capitel.

UND diß Orths / soll meines Erachtens / die Ver
kündt vnd öffentliche Zeugnuß / so des Prediger
ordens General bey disem Salmanticensische Col
legio verursacht / von der Societet gegeben / billich nicht
vnuermeldt bleiben. Diser seztgemelt General der gan
zen Religion / S. Dominici / Franciscus Romeus / ein
sehr ansehlicher vnd hochgelehrter Mann / war nun in Er
fahrung kommen / das etliche Religiosen seines Ordens /
(der nun in Christlicher Kirchen / so wol an Heiligkeit als
fürtrefflicher Lehr vnd Geschicklichkeit / so ansehlich vnnnd
löblich / wie menigklich bekant) wegen das sie den rech
ten Grundt vnser Societet noch nicht verstanden / dem
Volck zu Salamanca öffentlich riethen / das sie sich vor
vns hüten / vnd die Newerung fliehen solten.

Derwegen hat er nun einem solchen Irthumb zufür
kommen / vnnnd seine Vnterthanen / damit sie in füran / in
disem besondern Fahl behutsamer wären / zugewarnen /
vnserm ersten Generali Ignatio / seine Patenten vnnnd of
fentliche Verkündt Brieff gegeben / deren er sich / so oft es
die Notdurfft erforderen wolte / gebrauchen möchte: inn
welchen er öffentlich zuerkennen gibt / was er von der So
cietet halt / vnd ihnen seinen Vnterthanen befiehlt / das sie
den Vnsern alle Lieb vnnnd Trew beweisen / vnd sie / die von
der